

# Jesus Christus - der König

eine Predigt vom 20.11.2016 (Christkönigsfest)

## Evangelium nach Lukas 23,35-43

In jener Zeit verlachten die führenden Männer des Volkes Jesus und sagten: *Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist.*

Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: *Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst!*

Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: *Das ist der König der Juden.*

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnzte ihn: *Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns!*

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: *Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.*

Dann sagte er: *Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.*

Jesus antwortete ihm: *Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.*

Liebe Gemeinde, (Christkönig 2016....20-11...Lj. C)

In unserer heutigen Zeit ist jeder sich selbst ein König. Das ist das Credo unserer Gesellschaft der Individualisten und Egoisten. König ist, wer die Gesetze bestimmt und Geld hat.

So beansprucht der Staat im Namen der Wähler sein Königtum. Die Wähler, die Untertanen, haben sich dann nach der Wahl zu fügen. Sie werden dann nicht mehr befragt, außer in der Schweiz und neulich in Großbritannien, wohin die Reise geht.

- Dies ist eine Pervertierung der Demokratie. Der Begriff „*König*“ hat viele weitere Namen: Bundeskanzler, EU, höchstes Gericht oder Diktator. Alle behaupten übereinstimmend, im Name des Volkes zu regieren. Im Grunde aber regieren sie über unsere Geldtaschen und über unsere Meinungsfreiheit in Sachen Religion, Moral, Weltanschauung.

Wir Christen haben unseren **eigenen** König. Seine Krone ist eine Dornenkrone. Sein Zepter ist Barmherzigkeit. Sein Thron das Kreuz. Über ihm wurde eine Tafel angebracht: „König der Juden“.

→ Für die Juden ein Ärgernis. „*Ans Kreuz mit ihm*“, schrien sie.

→ Für die Muslime bis heute ein unvorstellbarer Gedanke, dass Gottes Sohn sich kreuzigen lässt, ja überhaupt Mensch wird.

Und für uns? Wer ist unser König?

- ? Ist sein Kreuz nicht auch heute ein Ärgernis?
- ? Haben unsere Hirten auf der höchsten Ebene neulich nicht ihre Kreuze beim Eintritt in die Moschee in Jerusalem weggesteckt?
- ? Wo ist **unser** Kreuz als Hinweis für die Öffentlichkeit, dass wir Christen sind?
- ? Wer von uns trägt hier und heute ein Kreuz?

- ❖ Das damalige „*ans Kreuz mit ihm*“ wird heutzutage zum „weg mit ihm“.
- ❖ Der EU-König **Martin Schulz** plädiert seit langem dafür, dass die Kreuze aus den Schulen verschwinden sollen.

Das Fest Christkönig stellt uns heute eine einzige Frage: **WER IST DEIN KÖNIG?**

- ? Wer gibt die Richtung an in deinem Leben? Ist unser König das liebe Geld oder der Enkel, den wir vergöttern bis aus ihm nur noch ein Egomane wird. Ist mein König meine Arbeit, mein Garten oder ein Superstar? Wie sieht seine Herrschaft in meinem Herzen, in meinem Leben aus?

„**Mein Reich ist nicht von dieser Welt**“, sagt Christus. Das **Wohnrecht** in seinem Reich erlangt der Mensch durch die Taufe. Den **Eintritt** in das Reich erlangen wir aber über das Bekenntnis zum Gottessohn.

Die Menschheitsgeschichte spannt sich bis heute auf Golgotha zwischen dem linken und dem rechten Schächer. Der Weg in das Reich Christi geht über das Kreuz.

Es ist ein Scheideweg **für** oder **gegen** Christus. Für diejenigen, die Jesus unter der Last ihres eigenen Kreuzes folgen, gibt es einen tröstenden Blick:

- ***den Blick seiner Mutter, die nicht von unserer Seite weicht, bis wir bei ihrem Sohn ankommen und den Platz zu seiner Rechten einnehmen. Amen.***